

Fischerweise, D.881 (2nd version, 1826)

4

Franz Xaver von Schlechta

Franz Schubert

Singstimme **Etwas geschwind**

Voice

Pianoforte

mf

4

pp

8

Den Fi - scher fech - ten
Er - singt zu - sei - nem

p

12

Sor - gen und Gram und Leid nicht an; er - löst am frü - hen
Wer - ke aus vol - ler - fri - scher Brust, die Ar - beit giebt ihm

Mor - gen mit leich - tem Sinn den Kahn, mit leich - tem Sinn den
Stär - ke, die Stär - ke - Le - bens - lust, die Stär - ke - Le - bens -

Kahn.
-lust. Da Bald

pp

la - gert rings noch Frie - de auf Wald und Flur und Bach, er
wird ein bunt Ge - wim - mel in al - len Tie - fen laut, und

cresc.

ruft mit sei - nem Lie - de die gold' - ne Son - ne wach, er
plät - schert durch den Him - mel, der sich im Was - ser baut, und

f

32

leise

ruft mit sei - nem Lie - de die gold' - ne Son - ne wach. Da
plät - schert durch den Him - mel, der sich im Was - ser baut. Bald

36

la - gert rings noch Frie - de auf Wald und Flur und Bach, er
wird ein - bunt Ge - wim - mel in al - len Tie - fen laut, und

40

ruft mit sei - nem Lie - de die gold' - ne Son - ne wach.
plät - schert durch den Him - mel, der sich im Was - ser baut.

44

Doch

p

wer ein Netz will stel - len, braucht Au - gen klar und gut, muss

hei - ter gleich den Wel - len, und frei sein wie die Flut, und

frei sein wie die Flut.

64

Dort an - geltauf der Brü - cke die

pp

68

Hir - tin, schlau - er Wicht! ent - sa - ge dei - ner

cresc.

72

Tü - cke, ent - sa - ge dei - ner Tü - cke, den Fisch be - trügst du

f

76

nicht. *leise* Dort an - gelt auf der Brü - cke die Hir - tin,

pp

schlau-er Wicht! ent - sa - ge - dei - ner Tü - cke, den Fisch be - trügst du

nicht.